



# Installations- und Bedienungsanleitung

---

**Kaminofentyp**

**BS 100**

# **BEDIENUNGSANLEITUNG**

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in den Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung.

**Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

**Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.**

**Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.**

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Emaill- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Ihre  
Koppe GmbH

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

# Installationsprotokoll für den Installateur/ Fachbetrieb/Händler

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ \_\_\_\_\_

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild auf Rückseite des Gerätes)

---

Einbaudatum: \_\_\_\_\_

Name installierende Firma: \_\_\_\_\_

Firmensitz: \_\_\_\_\_

Tel./Email: \_\_\_\_\_

## Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel./Email: \_\_\_\_\_

## Schornstein:

gemessener Schornsteinzug \_\_\_\_\_ mbar

Querschnittgröße  eckig \_\_\_\_\_ x \_\_\_\_\_ cm

quadratisch \_\_\_\_\_ cm

rund \_\_\_\_\_ cm

Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor \*

## Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart:  horizontal  vertikal  
 Rauchrohr mit Reinigungsklappe  mit Drosselklappe

Rauchrohlänge: horizontal \_\_\_\_\_ cm vertikal \_\_\_\_\_ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl \_\_\_\_\_ 45° Anzahl \_\_\_\_\_

\*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

**Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.**

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Installateur /Fachbetrieb/Händler

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Auftraggeber/Besitzer





# 1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt und die Angaben des Herstellers sowie die jeweils gültigen baurechtlichen Vorschriften und technischen Regeln beachtet und angewendet werden.

Nach dem Auspacken den Kaminofen sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit überprüfen. Sichtbare Schäden sind sofort dem Transporteur zu melden. Eine nachträgliche Reklamation ist ausgeschlossen. Gläser vorsichtig handhaben und nicht hart aufsetzen.

**ACHTUNG:** Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können. Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

## **1.1 Baurechtliche Vorschriften**

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine Zeitbrand-Feuerstätte, d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Das Gerät ist ausschließlich als Zusatz- oder Zweitheizung für einen einzelnen Wohnraum zugelassen und eignet sich daher nicht als alleinige Heizung für ganze Etagen, die gesamte Wohnung oder eines Hauses.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden nationalen und Europäischen Normen sowie den regionalen Vorschriften zu installieren.

Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. **Die Feuerstätte darf nicht verändert werden.**

## **1.2 Berechnung des Wärmebedarfs**

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung für den Aufstellungsraum vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m<sup>3</sup> kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m<sup>3</sup> Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m<sup>3</sup> ist diese Anwendung als Empfehlung festgeschrieben.

## **1.3 Anforderungen an den Schornstein**

Vor Aufstellen oder Einbau ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und ggf. nach DIN EN 13384 zu berechnen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an den richtigen Schornstein abhängig. Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

## **1.4 Schornsteinzug**

Das Zugverhalten kann durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine wirksame Schornsteinhöhe von weniger als 5m beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes.

**Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb** ist ein Kaminzug von mind. 12 Pa bis max. 20 Pa bei der Nennwärmeleistung von 8KW. Bei Überschreiten des angegebenen max. Förderdruckes nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte.

Lassen Sie den Kamin von Ihrem Schornsteinfeger am besten bereits vor Installation überprüfen und berechnen. Die Zugmessung am Heizgerät **muß** hierbei im Abstand von max.10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen. Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmeßdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (vgl. hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung). Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa ist ein Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen!

**Sollte der Wert von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa unter- oder überschritten werden, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben und es wird keine Gewährleistung übernommen.**

### **1.5 Schornsteinanschluss und Rauchrohr**

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist.

Der Ofen muss mit einem Rauchrohr (2 mm dickes Stahlblech), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt und einer vertikalen Mindestlänge von 60 cm angeschlossen werden. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf nicht länger als 100 cm sein. Das Rauchrohr muss mit einer Steigung von mindestens 5 cm installiert werden.

**Bei Nichteinhaltung dieser Anschlussvorgaben ist ein einwandfreier Betrieb des Ofens nicht mehr gegeben und die Gewährleistung erlischt.**

Wird der Kaminofen **mit Rauchrohranschluß oben** an eine brennbare bzw. temperaturempfindliche Wand aufgestellt, muß der Kaminofen so weit von der Wand entfernt aufgestellt werden, dass das Rauchrohr mind. 30 cm von der Aufstellwand entfernt ist.

Beim **Rauchrohranschluß hinten** ist das komplette, waagerechte Rauchrohr im gesamten Umfang bis zur Aufstellwand mit einer 30 mm dicken (Außenseite mit Alufolie beschichteten) Isolierung auszustatten. Das Isoliermaterial ist im Lieferumfang des Kaminofens enthalten.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters. Im Umkreis von 20 cm zur Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe auf und in der Wand entfernt werden und durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

Ihr Kaminofen ist serienmäßig mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet. Sollten Sie den Rauchrohranschluss von hinten wünschen, muß zuerst das Abdeckblech (b) des doppelten Strahlschutzbleches (g) (vgl. Abb.1 u.2) entfernt werden. Anschließend die beiden Schrauben (SW 13) des hinteren Abdeckblechs (c) lösen und mit Dichtung (d) entfernen. Hierzu Strahlschutzblech (g) anheben und entfernen. Die beiden Schrauben des oberen Rauchrohrstutzens (e) abschrauben und diesen an die rückseitige Rauchrohröffnung mit Dichtung (f) anschrauben. Das zuvor abgeschraubte Abdeckblech (c) mit Dichtung (d) auf die obere Rauchrohröffnung legen und fest anschrauben. Beachten Sie hierbei, dass die jeweiligen Dichtungen unbeschädigt sind.

**Achtung: nach Rohrstutzenwechsel das Strahlschutzblech (b) wieder einhängen.**

### **1.6 Hinweis bei Schornsteinbrand:**

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins und alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr
- Informieren Sie Ihren Schornsteinfeger und löschen Sie keinesfalls mit Wasser.
- Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen
- Auf die Feuerwehr und Schornsteinfeger warten.

### **1.7 Verbrennungsluftversorgung:**

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

Dunstabzugshauben bzw. Abzugventilatoren (bspw. Bad und WC), die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumlufverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden.

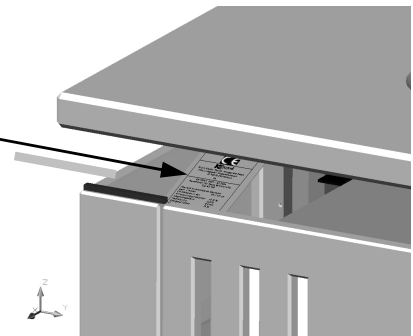
Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmassnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigen.

Aus diesem Grund sollten Sie sich, wenn die Absicht besteht Fenster und Türen mit besonderer Dichtung einzubauen oder die Fenster nachträglich abzudichten, unbedingt von einem Fachmann beraten lassen. Ihr Ansprechpartner in diesem Fall ist der Schornsteinfeger, Installateur, Heizungsbauer oder Ihr Energielieferant. Der Fachmann kann Ihnen sagen, was hierbei zu beachten ist.

### **1.8 Die Bauart, Kennzeichnung**

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 gebaut und geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

Das Typenschild befindet sich an der linken vorderen Oberseite des Tragrahmens. Die Typenschilddaten sind auch beim montierten Gerät durch leichtes Abheben der Keramikabdeckplatte am kalten Gerät lesbar.



### **1.9 Temperaturempfindliche Materialien**

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

#### **WICHTIG:**

Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, wie sie bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

#### **ACHTUNG**

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

## 2. SICHERHEIT UND ZUSAMMENBAU

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

### 2.1 Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Bedenken Sie, dass einige Bauteile am Ofen (Abgasrohr, Sichtfenstertür, Verkleidungs- und Bedienelemente etc.) im Heizbetrieb heiß werden und daher eine Verbrennungsgefahr darstellen. Daher bitte nur mit Handschuh bedienen.
- Kinder sollten nie unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen sein. Achten Sie daher darauf, dass sie sich nicht spielend am Ofen betätigen.
- Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Feuerraumtür muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Rüttelrosthebel im Heizbetrieb nur mit Handschuh bedienen!
- Der Kaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig.
- Die Asche sollte nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.

### 2.2 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

#### Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

- Wird der Kaminofen **mit Rauchrohranschluß oben** an eine brennbare oder temperaturempfindliche Wand aufgestellt, muß das montierte **vertikale Rauchrohr am Gerät mind. 30 cm von der Aufstellwand** entfernt sein.
- Beim **Rauchrohranschluß hinten** ist das komplette, waagerechte Rauchrohr im gesamten Umfang bis zur Aufstellwand mit einer 30 mm dicken (Außenseite mit Alufolie beschichteten) Isolierung auszustatten. Das Isoliermaterial ist im Lieferumfang des Kaminofens enthalten. Die Mindestentfernung des Gerätes zur Aufstellwand beträgt hier 1cm.
- Die **Mindestentfernung von 20 cm nach beiden Seiten** von temperaturempfindlichen oder brennbaren Gegenständen (Möbeln, Holzbelag, Textilien) und sonstigen Bauteilen muß eingehalten werden.
- **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich **innerhalb von 80 cm keine Materialien** (Möbel, Dekorationen usw.) befinden.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren oder temperaturempfindlichen Boden, so muß dieser auf eine nicht brennbare Unterlage (z.B. Glaskeramik- oder Stahlplatte) gestellt werden, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt**.

### 2.3 Zusammenbau

Bei Aufstellung und Zusammenbau des Bausatz-Gerätes muß die exakte Ausrichtung der Verkleidung zueinander durch den aufstellenden Monteur erfolgen und abschließend fixiert werden. Der Hersteller haftet nicht für Schäden und Mängel die durch einen unsachgemäßen Aufbau oder mangelhafte Ausrichtung und Fixierung der Bausatzteile entstehen.

#### 2.3.1 Zusammenbauhinweise bei „Rauchrohranschluss hinten“

Beachten Sie bitte zusätzlich die Sicherheits- und Installationshinweise im Kapitel 1 und 2. Bauen Sie den Rauchrohranschluss der Heizkammer wie unter Kapitel 1 „Schornsteinanschluß und Rauchrohr“ beschrieben auf „Rauchrohranschluss hinten“ um. Die Heizkammer (mit Trägergestell) mit einem Wandabstand von ca. 30 cm aufstellen. Den Einsatz nun mit Hilfe der Stellfüße und einer Wasserwaage waagrecht aufstellen. Der Bodenabstand zur Unterkante der Fronttür muss mindestens 40 cm sein.

Das Rauchrohr mit entsprechender Länge auf den Rohrstützen stecken und das Strahlschutzblech (f) parallel zur Heizkammer und Aufstellwand über das Rauchrohr schieben. Die Blechunterseite muss dabei in die Halteklammern (g) der Winkelschiene einrasten. Die oberen Haltewinkel (h) müssen in die Vierkantrohre der beiden Tragerahmen (a) eingehängt werden. Nun die Heizkammer an die Aufstellwand schieben und den Rauchrohranschluss am Kamin herstellen. Überprüfen Sie, ob alle Anschlussstellen dicht sind.

Das komplette, waagerechte Rauchrohr ist im gesamten Umfang bis zur Aufstellwand mit einer 30 mm dicken (Alufolie nach außen sehend) Isolierung auszustatten. Das Isoliermaterial ist im Lieferumfang des Kaminofens enthalten. Die Montage der Specksteinplatten erfolgt wie unter „Zusammenbau Rauchrohranschluss oben“ beschrieben. Nun wird die beiliegende Specksteinrunde mit der geschliffenen Seite nach oben in die kreisrunde Öffnung der Specksteinabdeckung (w) eingelegt.

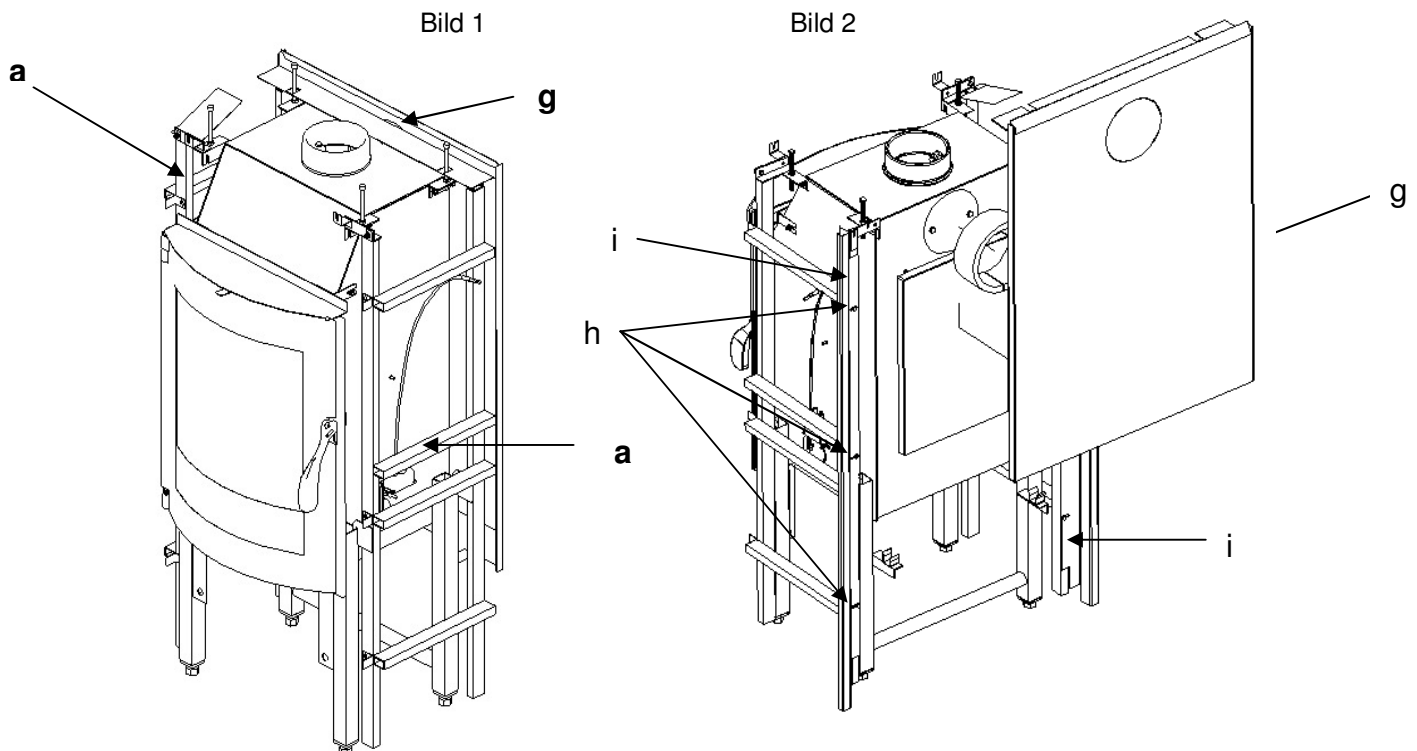
### **2.3.2 Zusammenbau bei Rauchrohranschluß oben:**

Beachten Sie bitte zusätzlich die Sicherheits- und Installationshinweise im Kapitel 1 und 2.

### **2.3 Zusammenbau bei Rauchrohranschluß oben:**

Stellen Sie die Heizkammer mit ihrem Traggestell im Abstand von ca. 20 cm an die Aufstellwand. Mit Hilfe der Stellfüße und einer Wasserwaage nun die Heizkammer in die Waagrechte bringen. Der Bodenabstand zur Unterkante des Türrahmens (an Brennkammer angeschraubtes Gußteil) muss mindestens 40 cm sein. Beide Tragrahmen (a) (vgl. Abb. 1) für die Verkleidungsteile sind bereits an die Heizkammer angebaut und vormontiert, jedoch noch nicht endgültig ausgerichtet und fixiert. Aus diesem Grund muß bei Aufstellung des Gerätes die exakte Ausrichtung und Fixierung der Verkleidung durch den aufstellenden Monteur kontrolliert und ggf. angepasst sowie abschließend fixiert werden.

Bevor Sie mit der Montage der Verkleidungsplatten beginnen, entfernen Sie zuerst das Rückwandblech (Bild 2 g, eingehängt). Die lose beige packten Verkleidungsplattenhalteleisten (im Bild 2, i bereits am Traggestell montiert) befestigen Sie mit den im Traggestell bereits bauseits eingeschraubten Gewindeschrauben (h). Die Halteleisten vorerst nur mit den Gewindeschrauben fixieren um das Einhängen der Seitenplatten zu ermöglichen.



Simsvorbau (l) von vorne an die Heizkammer ansetzen und mit vier Schlitzschrauben M6x14 (m) an den vorgesehenen Blechen (n) befestigen (Abb. 3 u. 4).

Bild 3

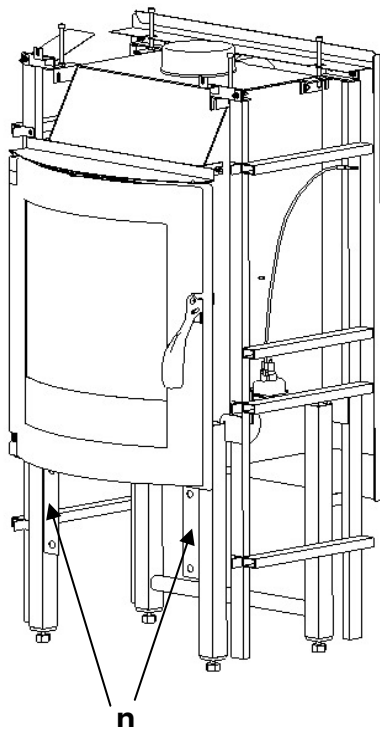
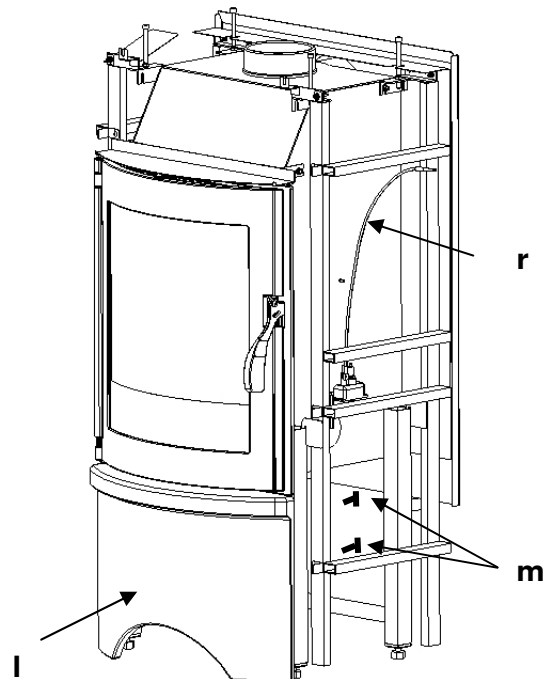
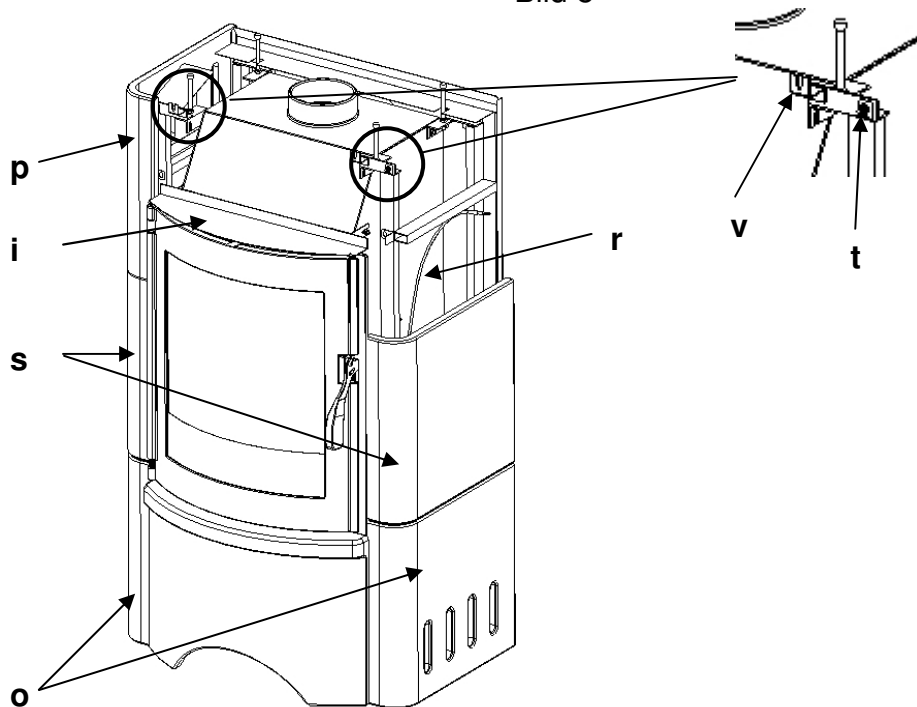


Bild 4



Beide unteren (o), danach beide mittleren (s), anschließend beide oberen Seitenplatten (p) in die Tragrahmen (a) einhängen (Abb. 5).

Bild 5



Alle Seitenplatten sind an der Innenseite mit Halteblech versehen und mit Positionshinweis markiert. Um eine bündige Ausrichtung der Verkleidungsteile zueinander zu erreichen, sind die beiden Innenseckskantschrauben (t) an der linken und rechten Tragrahmenseite (a) zu lockern, die Tragrahmen an der Oberseite bis zum Erreichen der Bündigkeit der Seitenverkleidung zu verschieben und anschließend die Schrauben wieder fest anzuziehen.

Nach der Montage der Seitenplatten schieben Sie die vormontierten Verkleidungsplattenhalteleisten (i) fest an die Seitenplattenrückseite und ziehen die Gewindeschrauben (h) fest an.

Nun das Rückwandblech (g) an der Unterseite in die U-Bleche des Traggestells und oben in das querlaufende Winkeleisen des Halterahmens einhängen.

Schieben Sie nun den kompletten Ofen an die Aufstellwand und nehmen den Rauchrohranschluß vor (nur bei Schornsteinanschluß von hinten).

Danach wird die Schaltwelle (r) (vgl. Abb. 5) zur Automatik-Regulierung durch das vorgesehene Loch an der rechten oberen Seitenwand geführt und der sich im Aschekasten befindende Regulierknopf (s) so auf die Schaltwelle (r) aufgesetzt, dass die Strichmarkierung auf die Stellung „0“ des Bereiches „Automatik“ der Skalschiebe zeigt (Abb. 6). Beim Aufstecken die Welle von Innen gegenhalten. Schlitzschraube im Griff festziehen.

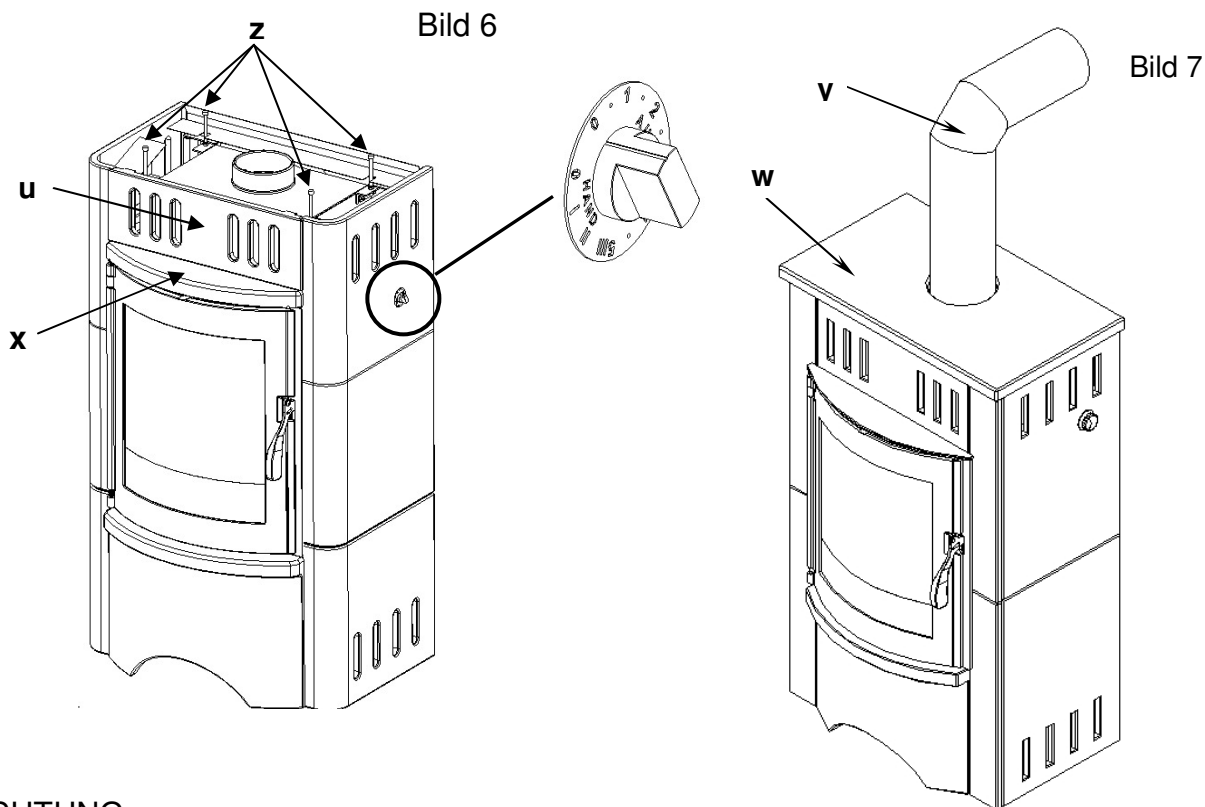
Die Frontoberplatte (u) mit den beiden Schlitzschrauben M6x14 an ihrer Rückseite, wird von hinten in die beiden Haltewinkeln (v) (vgl. Bild 5) eingehängt. Die Simsplatte (x) kann nun auf dem Simsplattenhalter (i) aufgelegt werden (Abb. 5 und 6).

Die Abdeckung (w) wird so aufgesetzt, dass die 4 Inbusschraubenköpfe (z) in die Teller Aussparungen an der Abdeckungsunterseite (w) eingreifen (Bild 6 und 7). Unebenheiten der Abdeckung müssen durch Hinein- oder Herausdrehen der einzelnen Schrauben (mit Muttern gekontert) vom aufstellenden Fachbetrieb ausgeglichen werden.

### **Achtung:**

Aus Sicherheitsgründen muß zwischen Unterkante Abdeckung (w) und Oberkante Kachelseitenteilen (p) ein Luftspalt von mindestens 5 mm eingehalten werden.

Jetzt wird das aufsteckbare Ofenrohr (y) dicht auf den Rohrstutzen der Heizkammer gesetzt und mit dem Schornstein dicht verbunden. Bei Rauchrohrabgang hinten in die Öffnung der Abdeckplatte beiliegende Ronde einlegen.



### **ACHTUNG**

Bei Aufstellung und Zusammenbau des Bausatz-Gerätes muß die exakte Ausrichtung der Verkleidung zueinander durch den aufstellenden Monteur erfolgen und abschließend fixiert werden. Der Hersteller haftet nicht für Schäden und Mängel die durch einen unsachgemäßen Aufbau oder mangelhafte Ausrichtung und Fixierung der Bausatzteile entstehen.

## **3. BRENNSTOFFE**

### **3.1 zulässige Brennstoffe**

Gemäß der 1.Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

### **Für diesen Ofen sind dies ausschließlich:**

naturbelassenes, stückiges Scheitholz einschließlich anhaftender Rinde, Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlebriketts

**UNZULÄSSIG** ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz
- Rindenabfällen, Spanplatten o. Plattenwerkstoffen
- Papier, Kartonagen und Altkleidern, Kunst- und Schaumstoffen
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz
- Hausmüll, Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets und allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden. Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein. Diese wird bei Standardausführung des Ofens dem Aufstellraum entnommen.
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiterbrennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zuviel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmenge ist günstiger. Die Holzmenge muss stets dem Wärmebedarf angepasst werden.

Der natürliche Vorgang, dass sich Materialien bei Erwärmung ausdehnen und bei Abkühlung wieder zusammenziehen, trifft auch für diesen Kaminofen zu. Bitte beachten Sie, dass beim Aufheizen und Abkühlen der Feuerstelle Knack – und Knallgeräusche entstehen können. Diese sind völlig normal und entstehen durch Materialausdehnung aufgrund der hohen Temperaturunterschiede. Diese Ausdehnungen können mehrere Millimeter betragen.

### **3.2 Feuerung in der Übergangszeit**

Während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann **es bei Außentemperaturen über 15° C zu Zugstörungen im Schornstein** kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher bei diesen Temperaturen immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach. Rütteln Sie die Asche regelmäßig ab.

### **3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung**

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben.

Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Russfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte < 15 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespaltet gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.

## 4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

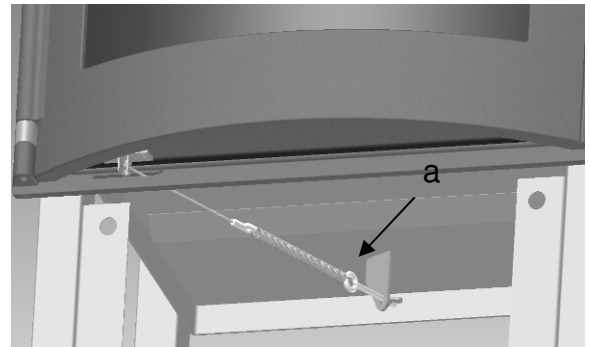
Bild 8

### 4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden. Die Verriegelung muss manuell erfolgen.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder ist ein Verschleißteil und muß regelmäßig überprüft werden, sie darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1).

Die Federkraft kann durch Rechtsdrehung der Flügelmutter (Bild 8, a) nachgestellt werden.



Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden.

### 4.2 Die Primärluft

Zur Erleichterung der Heizleistungssteuerung ist die Feuerstätte mit einer Zweizonen-Automatik ausgerüstet, welche die Primärluftzufuhr zur Verbrennung leistungsgerecht steuert.

Die Leistungseinstellung erfolgt am Regulierknopf, der an der rechten Geräteseite angebracht ist.

In der Zone **"Automatik"** (1 bis 5) reagiert die Primärluftklappe schneller auf die Brennraumtemperatur, d.h. dieser Wählbereich ist zu bevorzugen, wenn eine geringere Heizleistung gewünscht wird, bzw. der Schornsteinzug stärker (14-20 Pa) ist.

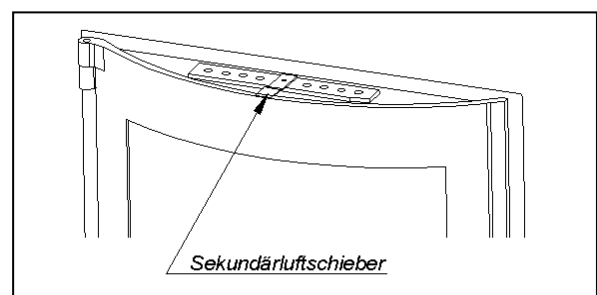
Die Zone **"Hand"** an dem Regulierknopf weist die Ziffern O, I, II, III auf. Dieser Wählbereich reagiert langsamer auf die Brennraumtemperatur, d.h. er ist besonders bei größeren Räumen, sowie bei schwächerem Kaminzug (12-14 Pa) zu bevorzugen.

Die niedrigste Leistungseinstellung, welche durch Brennstoffart und Kaminzug bedingt ist, liegt im Einstellbereich Automatik bei 1 und im Einstellungsbereich Hand bei I.

### 4.3 Die Sekundärluft

Der Kaminofen ist mit einem Sekundärluftschieber ausgestattet, dieser befindet sich oberhalb der Feuerraumtür.

Die Einstellung ist je nach Brennstoff wie im Kapitel 5.2 beschrieben vorzunehmen.



### ACHTUNG

Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneten Primär- und Sekundärluftschiebern besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeueffekt).

### 4.4 Der Aschekasten

Der Aschekasten muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird.

Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zuviel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen.

### 4.5 Die Drosselklappe (falls im Rauchrohr vorhanden)

Die Drosselklappe ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung der Rauchgasströme. Sie ist nicht in jedem Rohr vorhanden. Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.

Wenn die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, muss vorher die Drosselklappe geöffnet sein.

## **ACHTUNG**

Vermeiden Sie die Drosselklappe vollständig zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum kommen kann.

## **5. HEIZEN**

### **5.1 Erste Inbetriebnahme**

**Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen.** Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. Das andere Exemplar verbleibt bei Ihrem Händler. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Entfernen Sie die evtl. mitgelieferten Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

### **WICHTIG!**

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

Bitte beachten Sie, dass es bei den ersten 2 bis 3 Brennvorgängen durch die aufgetragene Lackierung zu einer Geruchsentwicklung kommen kann. Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens leicht geöffnet bleiben (max.. 1cm), da es sonst zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte. Der Schutzlack wird erst durch das Heizen gehärtet und eingebrannt.

### **Bitte beachten Sie hierzu folgende Ratschläge:**

- Während dieses Vorgangs sollten sich speziell Schwangere, Kleinkinder und Tiere nicht unnötig in dem betroffenen Raum aufhalten.
- Den Raum gut durchlüften, damit die freiwerdenden Dämpfe abziehen können.
- Während der Aushärtezeit ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

Beim ersten Anheizen nur kleine Brennstoffmengen aufgeben, anschließend Gerät mindestens 2-3 Stunden nach folgender Tabelle im Kapitel „Heizen mit Holz“ betreiben um ein gutes Einbrennen des Lackes zu erreichen.

Beim Anheizen sollte der Primärluftregler vollständig geöffnet (Stellung A 5 oder Hand III) sein.

### **5.2 Heizen mit Holz**

#### **ACHTUNG:**

Auf die **heiße Abdeckplatte (Speckstein, Kachel, Glas)** dürfen **keine kalten Gegenstände** gestellt werden, da es wegen der starken Temperaturunterschiede zum Bruch der Platte kommen kann. Diese Schäden sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Der Rost sollte immer in seiner ganzen Fläche mit Brennstoff bedeckt sein. Sobald das Anzündmaterial gut angebrannt ist, wird weiterer kleinscheitiger Brennstoff aufgelegt. In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite nachlegen.

Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten. Das Anfeuern sollte immer mit etwas Papier, Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen.

### a) Anfeuern

Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	Griff Drosselklappe in Längsrichtung des Rauchrohres stellen
Feuerraumtür öffnen	
Primärluftregler voll öffnen	Reglerstellung auf Automatik 5 oder Hand III bringen
Feuerraum und Aschekasten säubern	Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	Zerknülltes Zeitungspapier, unbeschichteten Karton oder Holzwolle in die Mitte des Feuerraumes legen, darauf ca. 0,5 kg Holzspäne schichten. Der Rost sollte immer in seiner ganzen Fläche mit Brennmaterial bedeckt sein.
Entzünden des Lockfeuers	Anzündmaterial an mehreren Stellen anzünden. Hat sich das Anzündmaterial an allen Stellen entzündet schließen Sie die Feuerraumtür;
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15°C kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Beginnen Sie Holz aufzulegen	Max. 2-3 Stücke (Gesamtgewicht max. 2,6 kg) kleinscheitiges Holz quer zur Feuerraumöffnung auflegen.
Nach einiger Zeit die Primärluft nach Bedarf verringern	Primärluftregler auf A3 oder kleiner stellen Je nach Kaminzug Drosselklappe von senkrechter Position in Richtung waagerechter Position verstellen.

### b) Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen bis Nennwärmeleistung:

Evtl. vorhandene Drosselklappe ganz öffnen	Griff der Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen
Feuerraumtür öffnen	Langsam, damit kein Rauch in den Aufstellungsraum gelangt.
Holzzscheite aufgeben	Zwei bis 3 Holzzscheite mit max. 2,6 kg Gesamtgewicht in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben.
Feuerraumtür schließen	
Das Nachlegen sollte erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	Die maximale Brennstoffaufgabe von 2,6 kg darf nicht überschritten werden.

**Die Nennwärmeleistung von 8 KW erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten:**

Brennmaterial	Scheitholz (max. Länge 33cm, Umfang max. 30cm)	Holzbriketts	Braunkohlebriketts
<b>Aufgabemenge max.</b>	2,6 kg oder 3 Stück	2,2 kg oder 2 Stück	2,2 kg oder 4 Stück
<b>Primärluftschieber</b>	Automatik 3	Automatik 3	Automatik 5
<b>Sekundärluftschieber</b>	auf	auf	zu
<b>Abbrandzeit</b>	ca. 1 h	ca. 1 h	ca. 1 h

**Im Schwachlastbetrieb gelten folgenden Brennstoffaufgaben, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten:**

Brennmaterial	Scheitholz (max. Länge 30cm, Umfang max. 25cm)	Holzbriketts Länge 10 cm, Durchmesser ca. 9 cm
<b>Aufgabemenge max.</b>	1 kg oder 2 Stück	1,1 kg oder 2 Stück
<b>Primärluftschieber</b>	Automatik 2 bis Automatik 3	Automatik 2
<b>Sekundärluftschieber</b>	auf	auf
<b>Abbrandzeit</b>	ca. 1 h	ca. 1 h

Nach erfolgter Brennstoffaufgabe sollte sich jeweils nach max. einer Minute Flammen gebildet haben. Tritt dies nicht ein, den Primärluftregler bis zur Flammenbildung öffnen (H III). Danach ist dieser ggf. wieder zurückzuregeln.

### **5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts**

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (max. Aufgabemenge beachten) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit fingerbreitem Abstand liegen. Maximale Aufgabemengen und Lufteinstellungen nach oben stehender Tabelle.

#### **WICHTIG:**

Es handelt sich hierbei um eine Zeitbrandfeuerstätte nach DIN 13240 die keine Dauerbrandeigenschaft besitzt.

#### **ACHTUNG**

Beachten Sie die **maximalen Aufgabemengen**. Bei **Überschreitung der maximalen Aufgabemenge** besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch **Schäden am Kaminofen** entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes.

Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

#### **Dehnungsgeräusche**

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen können bei Ihrem Kaminofen zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Die Konstruktionsweise Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, so dass der Ofen keinen Schaden nimmt.

## **6. REINIGUNG UND PFLEGE**

#### **Stahlteile**

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann. Vermeiden Sie daher eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocknen. Stellen Sie das Gerät nicht in „feuchten Räumen“, z. B. Wintergärten auf. Vermeiden Sie eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten oder Garagen. Vermeiden Sie Schwitzwasserbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen. Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe.

Mit Rost befallene Stellen lassen sich mit Ofenlack nacharbeiten. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.

Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens entfernt bzw. abgedeckt werden.

Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel verwendet werden. Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Oberfläche und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

#### **Pflege von Steinoberflächen**

Steinplatten haben eine poröse Oberfläche. Verunreinigungen wie Fingerabdrücke können mit einem feinen Schleifschwamm entfernt werden. Achten Sie darauf, die Steinoberfläche nur mit leichten, kreisenden Schleifbewegungen zu bearbeiten. Die Metalloberflächen dürfen hierbei nicht mit dem Schwamm in Kontakt kommen, da hierdurch Kratzer und Lackverletzungen entstehen.

Die Steinflächen sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Abweichungen von Struktur, Maserung und Farbe von Steinoberflächen sind materialbedingt möglich. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Solche Erscheinungen sind kein Grund zur Beanstandung und unterliegen nicht der Gewährleistung.

## Pflege von Kacheln

Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Kacheln und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung. Bedingt durch geringe Unterschiede in der Wärmeausdehnung zeigen sich mitunter auf der Glasur von keramischen Ofenkacheln feine Haarrisse. Diese, wie auch geringe, durch die Brenntechnik bedingte Farbunterschiede der Glasur am Einzelstück, stellen selbst bei Kacheln 1. Wahl keine Qualitätsminderung dar. Somit können diese herstellungs- bzw. materialbedingten Abweichungen keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Vorhandene und beim Heizen des Gerätes sichtbare, Haarrisse sind natürliche und unvermeidbare Erscheinungen.

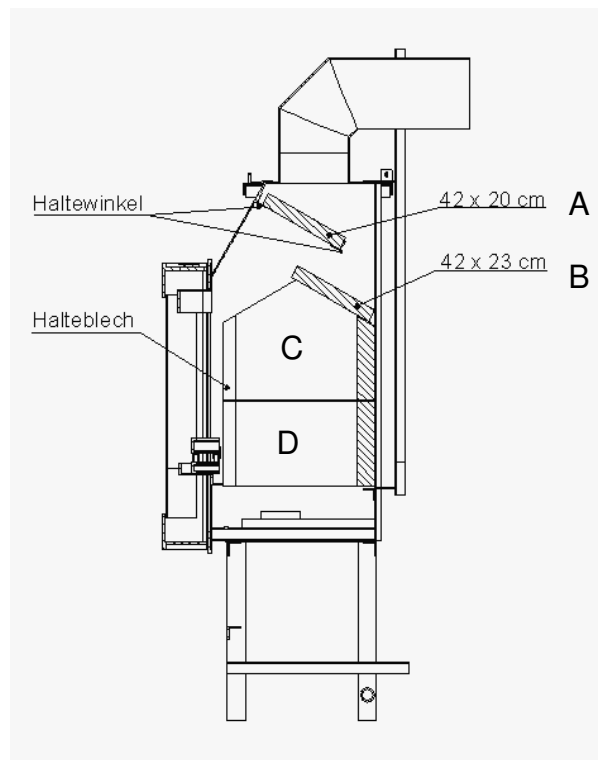
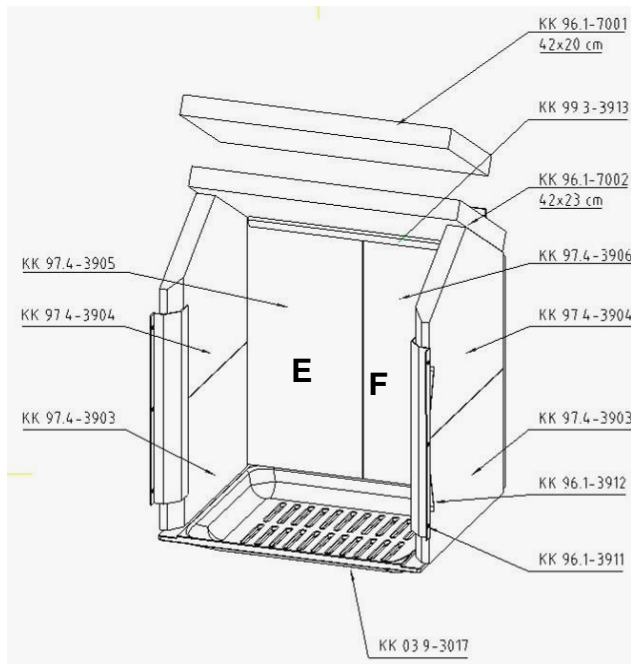
## Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten jedes Jahr nach der Heizperiode – evtl. auch öfter, z. B. nach der Reinigung des Schornsteins – nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.

Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rißbildung ist ein ganz normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein.

Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von gerissenen Schamottesteinen oder Vermiculitplatten ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkörpers sichtbar werden. Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Zur Reinigung der Rauchgaswege demontieren Sie die beiden Haltebleche (KK 96.1-3911, Bild 8) und nehmen die Feuerraumplatten vorsichtig, in der dargestellten Reihenfolge (erst A, B...zuletzt F), aus dem Feuerraum. Platte **A** liegt (mittig) lose auf den Platten C. Die Rauchumlenkplatte **B** wird in die, im Feuerraum seitlich angebrachten, Haltewinkel gesetzt. Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Platten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.



### ACHTUNG

Platten vorsichtig handhaben. - Bruchgefahr!

Bild 8

## **Sichtscheibe**

Festbrennstoffe erzeugen (vor allem beim Anheizen und Nachlegen) naturgemäß Ruß, ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Russpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Holzasche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trocken gerieben

Die verschmutzten Scheiben nicht mit scheuernden (Microfaser)-Tüchern, Topfkratzern oder Scheuermittel behandeln. Dadurch bilden sich feinste – nicht sichtbare – Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

## **Dichtungen**

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen.

Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß. Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig zu überprüfen, mind. jedoch 1 x jährlich auszutauschen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

## **Wartung und Pflege Türmechanismus:**

Wenn das Öffnen bzw. Schließen der Tür schwergängig wird, empfehlen wir das leichte Nachfetten des Verschlussmechanismus. Benutzen Sie dazu bitte ein hitzebeständiges Fett (temperaturbeständig bis 1.100 °C; z. B. Kupferpaste).

## **WICHTIG!**

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

## **7. ERSATZTEILE UND GEWÄHRLEISTUNG**

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler.

Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und für Sie bestellen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Fachhändler/ Installationsbetrieb zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt über den zuständigen Händler.

Reklamationen können nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Produktionsnummer (siehe Typenschild)
- Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen eine maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins durch den Installationsbetrieb oder Schornsteinfeger, das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfegermeister, und diesbezügliche Schornsteinberechnung nach DIN 4705

Gewährleistung kann von Ihrem Händler (=Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde.

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Sichtbare Schäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn sie sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind Mängel oder Schäden am Gerät die durch mangelhafte Ausrichtung der Bauteile bzw. unsachgemäße Montage durch den Monteur hervorgerufen werden. Weiterhin von der Gewährleistung ausgeschlossen sind zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten, Glas), insbesondere Teile, die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann.

Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

Weitere Informationen zur Gewährleistung entnehmen Sie bitte auch den Ausführungen und Hinweisen in den jeweiligen Kapiteln dieser Bedienungsanleitung.

## 8. IHR KLEINER RATGEBER

<b>Problem</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Mögliche Abhilfe</b>
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu dick</li> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> </ul>	Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen</li> <li>- Schornsteinzug zu gering</li> <li>- Außentemperatur zu hoch</li> </ul>	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 4.5  Kap. 1.3 Schornsteinzug
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht, zu dick</li> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt</li> </ul>	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 5.2
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu stark</li> <li>- Bedienelemente falsch eingestellt</li> <li>- Aufstellraum zu groß</li> <li>- Rauchgasumlenkplatte falsch positioniert</li> </ul>	Kap. 1.3 , 4.5, 5 Kap. 4  Kap. 3.4 Abb. 2
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu stark</li> <li>- Das Holz ist zu klein gespalten</li> <li>- Bedienungselemente falsch eingestellt</li> </ul>	Kap. 1.3 und 4.5 Kap. 5.2 Kap. 5.2
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen</li> <li>- Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng</li> <li>- Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt</li> <li>- Der Wind drückt auf den Schornstein</li> <li>- Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen</li> </ul>	Frischluftzufuhr gewährleisten Kap. 4.5 Kap. 1.3, Zugverstärker (Rauchgasventilator) einbauen Kap.6 Reinigung und Pflege Abs. Kaminofeninneres, Rauchgaswege  Windschutz am Schornstein anbringen  Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Rauchgase sind zu kalt</li> <li>- Der Schornstein ist zu kalt</li> <li>- Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß</li> </ul>	Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu schwach</li> <li>- Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein</li> <li>- Feuer brennt noch zu stark</li> <li>- Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung</li> <li>- Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet</li> <li>- Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen</li> </ul>	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur!  nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap.3.1  Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Bezirksschornsteinfeger.

## 9. TECHNISCHE DATEN

<b>BS 100</b>	<b>BS 100 Kachel</b>
---------------	----------------------

<b>Nennwärmeleistung</b>	8,0 KW
Wärmeleistungsbereich	3.8 – 8.7 KW

### Abmessungen und Gewichte

Höhe ca.	134 cm	
Breite ca.	79 cm	
Tiefe ca	58 cm	
Höhe bis Oberkante Rohrstützenanschluss oben ca.	123 cm	
Rauchrohrstützen-Ø ca.	15 cm	
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstützen ca.	19 cm	
Feuerraumbreite ca.	37 cm	
Gewicht ca.	300 kg	232 kg

<b>Bauart</b>	Kaminofen geprüft nach DIN EN 13240, § 15a-BVG(Österreich)	
<b>Raumheizvermögen*</b> nach DIN 18 893:	65-160 m <sup>3</sup>	
<b>Geeignete Brennstoffe:</b>	Scheitholz / Holzbriketts / Braunkohlebriketts	

### Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III bezogen auf Nennwärmeleistung (Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen)

Abgasmassenstrom bez. auf NWL	9,0 g/sek
Abgastemperatur im Rohrstützen	340°C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa

Bei dem Modell muß für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.

\* Das Raumheizvermögen variiert je nach Wärmedämmung des Gebäudes, deshalb sind für das Raumheizvermögen nur ungefähre, unverbindliche Werte angegeben.

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

## **EG-Konformitätserklärung**

Der Hersteller           Koppe Keramische Heizgeräte GmbH  
Industriegebiet Stegenthumbach  
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der Raumheizer mit der Handelsbezeichnung

**BS 100**

konform ist mit den Bestimmungen der:

**EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG sowie mit dem Mandat M 129**

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

**EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004**

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

**RWE Power  
Feuerstättenprüfstelle  
Dürener Str. 92  
D-50226 Frechen**

Eschenbach, 17. August 2006

Geschäftsführung I.Koppe



Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

